# [s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 52

PDF erstellt am: **28.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

(Söndagsnisse)

„... und vergiss nicht zu schreiben, Schatzi!"
(Humorist)

## Winter-Märchen

Aus Lausanne wird berichtet, dass die Sozialisten freiwillig auf die erworbene Mehrheit im Rate verzichtet haben. Sie werden von den 100 Sitzen nur noch 30 beanspruchen.

Wie offiziell mitgeteilt wird, haben sich sämtliche neuen Fronten und Bünde zur «Schweizerischen Einheitsfront» zusammengeschlossen.

Aus Genf kommt soeben die Nachricht, dass die Abrüstungskonferenz einstimmig die totale Abrüstung beschlossen hat.

Kali

## Erziehung

Der Waldmeyer war arbeitslos wie viele andere auch. Aber mehr als notwendig ging er nach dem Stempeln ins Wirtshaus und verspielte dort noch die wenigen Rappen. Auch eines Samstags sass er wieder beim Jass, und der Uhrzeiger hatte die Mittagszeit angekündet. Dessen aber ungeachtet wurde weitergejasst. Eine gute Viertelstunde später ging die Tür auf und seine Frau trat ein mit freundlichem Grusse. Sie stellte eine gedeckte Suppenschüssel auf den Tisch und sagte zu ihrem Gatten gewendet: «Da du, wie ich es mir denken kann, keine Zeit hast zum Heimkommen, bringe ich dir das Essen hieher. Lasse es dir gut schmecken». — Schon war sie wieder draussen. Mit eigenartigem Gefühle lud Waldmeyer seine Gesellen mit ein und hob den Deckel. Aber was fand er vor? Auf dem Boden lag ein Zettel und auf diesem stand: «Guten Appetit wünschen wir alle Dir, es ist nämlich das Gleiche was wir heute zu Mittag haben!»

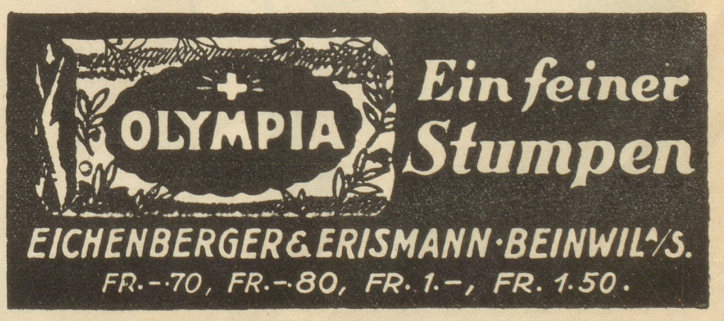
## Aphorismen

Mit welchen Männern haben die Frauen eigentlich am meisten Unglück und Enttäuschungen? — Doch wohl mit den Männern, die, wie man sagt, bei den Frauen Glück haben.

Eine Wahrheit ist auch das: Wer die schlechten Menschen hasst, liebt deswegen die Guten noch lange nicht!

Heutzutage geniessen diejenigen eine geradezu fanatische Heldenverehrung, die es verstehen, etwas ihrer Kraft und ihren Bemühungen zuzuschreiben, das auch von alleine so gekommen wäre.

Wie derjenige, der in einen Gletscherspalt fällt, noch kein Gletscherspalter ist, ist auch derjenige, der in einen Nebelspalt fällt noch lange kein Nebelspalter.

Die Weltdiplomatie liegt wie eine kalte Schneeschicht auf uns; sobald der Menschen-Frühling kommen wird, wird sie vergehen.

Wilmei